



## Vorwort

In der vorliegenden aktuellen Ausgabe der Kärntner Naturschutzberichte wird die vielfältige Arbeit des Landes auf dem Gebiet des Naturschutzes ein weiteres Mal eindrucksvoll dokumentiert.

Das Tätigkeitsfeld des Naturschutzes hat in den letzten Jahren abermals eine bedeutende Ausweitung erfahren. Diese ist vor allem durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen, wie z. B. Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Raumplanung, gekennzeichnet. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wird mittlerweile in vielen Bereichen vorbildhaft umgesetzt. Ein wichtiges Instrument dafür bildet das Österreichische Programm zur Erhaltung des ländlichen Raumes, welches auch einige naturschutzorientierte Aspekte enthält. So bietet das Landwirtschaftsförderprogramm ÖPUL ebenso wie die Bereiche „Bildungsprogramm Landwirtschaft und Naturschutz“ (Artikel 9) und „Kulturlandschaft und Landschaftspflege“ (Artikel 33) Möglichkeiten für die praktische Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, worüber in den bisherigen Bänden der Serie regelmäßig berichtet wurde.

Auch im vorliegenden 8. Band der Kärntner Naturschutzberichte sind

mehrere Beiträge diesem Thema gewidmet. Zum einen handelt es sich um die Situation der Bergmähder am Beispiel des kleinen Bergbauerdorfes Saureggen bei Ebene Reichenau in den Gurktaler Alpen. Zum anderen wird durch umfassende Untersuchungen der naturschutzfachliche Wert der Brachen aufgezeigt, und es werden wertvolle Hinweise für Pflegemaßnahmen gegeben.

Dass auch der einzelne Landwirt sehr wohl vom bewussteren Umgang mit der Natur profitieren kann, berichtet der Beitrag über die Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer.

Die Basis jeder erfolgreichen Naturschutzarbeit ist eine vielfach in mühsamer Kleinarbeit ausgeführte Grundlagenforschung. Dass diese aber auch spannend und zudem auch noch gemeinschaftsfördernd sein kann, bewies aufs Neue der 5. GEO-Tag der Artenvielfalt, welcher dieses Jahr am Danielsberg bei Kolbnitz in der Gemeinde Reißbeck/Mölltal unter Beteiligung zahlreicher Wissenschaftler, Schüler und Naturinteressierter durchgeführt wurde.

Ein gemeinsames Ziel, wie es etwa durch den GEO-Tag vorgegeben ist, fördert die Innovationsbereitschaft und die kreativen Kräfte in der Region und stärkt auch das regionale Identitätsbewusstsein. Die Europäi-

sche Union unterstützt derartige Initiativen durch verschiedene Förderprogramme, wie LEADER und INTERREG. Das Land Kärnten spielt dabei im Alpen-Adria-Raum eine zentrale Rolle. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche bedeutende Projekte gestartet werden, darunter auch ein wichtiges Naturschutzprojekt im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIB, über welches ebenfalls in diesem Band berichtet wird. Ein weiteres von der EU gefördertes Projekt, diesmal im Rahmen des Programms LIFE – Natur, im Natura 2000-Gebiet Obere Drau, wurde nach vierjähriger Laufzeit mit Ende 2003 abgeschlossen. Dieses Projekt zeigte sehr deutlich, dass bei entsprechender Informationsarbeit und transparenter Vorgangsweise Vorbehalte und Besorgnisse der Grundbesitzer und Interessenvertretungen abgebaut und diese als Partner bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen gewonnen werden können.

Georg Wurmitzer  
Landesrat für Naturschutz